



Nicht nur Geschwister, sondern auch Freunde:
(von links) Fabian, Yanina, Pascal und Rivana.

Schnupperwoche beim Maler zeigt. Ihr Ton ist nicht gehässig, sondern liebevoll spöttisch. «Sie verstehen sich sehr gut, unterstützen sich, helfen einander und gehen sogar jeden Freitag miteinander in den Ausgang, bestätigt Mama Priska. «Und wenn's mal kracht, dann nur kurz.»

Teilen

Hat es also doch Vorteile, ein Vierling zu sein? «Es gibt keine», sagt Pascal. Und lacht. «Man muss immer alles teilen», sagt Fabian und rauft sich die Haare. «Ich hab kein Töffli bekommen, also bekommen die andern auch keins», sagt Yanina. Und schmunzelt. Teilen ist ganz klar ein Thema bei den vieren, aber nicht unbedingt ein negativ Besetztes. «Man lernt das Teilen», meint Yanina. «Wir haben immer alles geteilt.»

Klar strapazieren vier Kinder im selben Alter den Geldbeutel ganz schön. «Die vielen Anschaffun-

gen auf einen Klapp, das tat ein bisschen weh», erinnert sich Priska an die erste Zeit mit dem Kindersegen. Mittlerweile ist der gelegentliche Verzicht nicht mehr so schlimm. Etwa bei Ferienreisen. Zwei Mal waren sie zu sechst am Meer. Beim zweiten Mal meinten die Kids, in Malbun wäre es schöner. Heute gehen sie zudem nicht mehr so gerne mit. Bei den Winteler gibt es bewusst keine Einzelverpflegung, dafür legen sie viel Wert auf den täglichen Familientisch. Gemeinsam auswärts essen ist ein Highlight zu besonderen Anlässen. Gemeinsame Ausflüge gibts auch, aber immer weniger. Die vier sind lieber mit Gleichaltrigen unterwegs.

Freiräume

«Es sind alle gesund, sie haben keine Beschwerden, keine Behinderung, es sind ganz normale Jugendliche», freut sich Priska

Winteler. Das ist nicht selbstverständlich bei dem schweren Start ins Leben, 11 Wochen zu früh und mit einem Geburtsgewicht zwischen 1200 und 900 Gramm. Die gelernte Kindergärtnerin, die sich immer Kinder gewünscht hat, wenn auch nicht «grad alle auf einen Schlag», trauert den Baby- und Kleinkindjahren nicht nach. «Es war Wickeln, Füttern, Baden rund um Uhr. Fast wie am Laufband. Eine ganz strenge Zeit. Bis sie in den Kindergarten kamen, habe ich keine Zeitung, kein Buch mehr gelesen. Ich musste wieder richtig lernen, zu lernen. Zum Beispiel bei Kursbesuchen.» «Heute stapeln sich dafür die Bücher», lacht Paul Winteler. Priska ist seit einem Jahr wieder Teilzeit berufstätig und Yanina ist stolz auf ihre Mama. «Ich möchte kein Hausmütterchen, daß sich aufopfert für die Kinder.» Friede, Freude, Eierkuchen möchte man sagen und fragt nach, ob denn die schöne Maisonettewohnung auch genügend Platz bietet. «Ein eigenes Zimmer wäre ein Traum», meint Yanina, die sich ihres mit der Schwester teilt. Genauso wie die beiden Brüder. Andererseits: Sie suchen einander immer noch. Schläft eines auswärts, übernachtet das Dritte bei den anderen zweien.

Text: Dagmar Oehrl
Bilder: J. J. Wucherer,
Marlo Heeb und Privat
redaktion@sofa.li



Wenn es Kuchen und Kaffee gibt, lassen sich die vier Teenies nicht lange bitten.



Yanina

Geboren: 16. April, 1988 um 23 Uhr
Hobbys: «Bebysitta, Lädala, Abmacha»
Berufswunsch: momentan, nach bestandener BMS, in KV-Lehre
Lieblingsmenü: Alles-Esserin, Pasta
Musik: Gothic



Rivana

Geboren: 16. April, 1988 um 23.01 Uhr
Hobbys: «Telefoniera, Abmacha, Musik losa»
Berufswunsch: eventuell Köchin
Lieblingsmenü: alles, ausser Randensalat
Musik: Christina Aguilera, Pop



Fabian

Geboren: 16. April, 1988 um 23.02 Uhr
Hobbys: «Abmacha, Skata, Snowboard»
Berufswunsch: offen, war grad beim Maler schnuppern
Lieblingsmenü: Hauptsache Fleisch
Musik: Punkrock



Pascal

Geboren: 16. April, 1988 um 23.03 Uhr
Hobbys: «Met Fabian skeita, Snowboard»
Berufswunsch: noch keine Ahnung
Lieblingsmenü: Süsses
Musik: Punkrock/Gothic